

Holland und England gelangt, sowohl als Rokoko wie als Chippendale und Porzellan das äußere Bild des 18. Jahrhunderts bestimmten, so hat auch das chinesische Landschaftsgefühl durch den englischen Garten die Naturliebe der Europäer mit herangebildet, und als ein äußeres Zeichen dieser Herkunft winkt noch immer in den alten Parks, zwischen Bäumen und Gebüsch halbverborgen, fremd und wunderbar in unsere Kindertage die Pagode, der chinesische Turm.

Aber nicht nur der Landschaftsgarten, die mit bewußter Kunst gestaltete wirkliche Landschaft ist in China um tausend Jahre älter als in Europa, auch das gemalte Bild der Landschaft, die Landschaftsmalerei als ein eigener freier Zweig der Kunst, um ihrer selber willen gepflegt und in sich selber ruhend, ist von den Chinesen um ebensolange Zeit früher als von uns Europäern geschaffen und ebensoviel länger bis heute geübt worden. Die Werke dieser Kunst sind freilich erst gegen die Wende des letztverflossenen Jahrhunderts nach Europa gelangt. Erst seit den sechziger Jahren dämmerte aus ihren japanischen Nachbildern den feinsten Kennern des Westens langsam, allmählich eine Ahnung von ihrer ursprünglichen Größe, erst seit kurzem sind einige wenige Meisterwerke bis zu uns und nach Amerika gedrungen. Seit wenigen Jahrzehnten kennen wir in ihren größten Zügen ungefähr die Geschichte dieser Kunst und können, vor allem durch die Publikationen der Werke, die in Japan erhalten sind, ein annähernd wahres Bild von ihrem Wesen gewinnen. Noch ist es erst eine kleine Gemeinde von Forschern und Liebhabern, denen diese Dinge vertraut sind, aber die wissen auch, daß in der chinesischen Landschaftsmalerei eine der erhabensten und tiefsten Schöpfungen der Menschheit auf uns gekommen ist. Sie haben es erlebt, daß in keiner Kunst wie in dieser die atmende Fülle, ja die Seele der unendlichen Natur, wirkende Form geworden, in unsere Seele sich mitteilt. Und sie glauben, daß aus diesen Werken des fernsten Ostens und lang versunkener Menschen auch in unsere Kunst und unsere Zukunft eine Befruchtung fallen wird, die wir gar sehr gebrauchen können. Denn aus Wahrem und Tiefem kann in verwandter Seele auch wieder Wahres und Tiefes gezeugt werden.

II

Will man eine Erscheinung wie die chinesische Landschaftsmalerei verstehen, so muß man wissen, welche Rolle sie in der Gesamtheit der chinesischen Kultur gespielt hat. Diese Frage ist nicht so schwer zu beantworten,